

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 64=84 (1918)

Heft: 24

Artikel: Körperliche Jugend-Ausbildung

Autor: Wildbolz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-34432>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Körperliche Jugend-Ausbildung.

Das Bedürfnis unsere Jugend körperlich besser zu entwickeln regt sich überall im Lande.

Aus Fachmännern zusammengesetzte Kommissionen studieren die Frage. — Der Eidg. Turnverein ist bereit ins Große zu gehen und diese Aufgabe zu übernehmen. — Die leicht-atletischen, Fußball-Verbindungen usw. wollen sich vermehrt in diesen Dienst stellen und weitere Kreise unseres Landes zu umfassen suchen.

Die Reibungen, welche bis vor Kurzem zwischen all diesen Bestrebungen aufgetreten waren, scheinen sich zu verringern. Zu gemeinsamem Wirken will man zusammentreten.

All diese Bemühung soll nicht nur dem Wehrdienst, sie soll überhaupt der *Ertüchtigung unseres Volkes* zu Gute kommen, es für die neu herantretenden Forderungen aller Art besser befähigen.

Allerdings ist klar, daß eng mit all dem die Ernährung unseres Volkes zusammenhängt, denn eine unternährte Jugend kann körperlich unmöglich gefördert werden.

Es hängen also mit dieser auch die sozialen Fragen und sozialer Ausgleich eng zusammen.

Der Begriff des allgemeinen *bewaffneten* militärischen Vorunterrichtes hat an Boden verloren und wird vielfach aufgegeben. — Der Ernst des Wehrdienstes verträgt immer weniger eine Nachahmung seiner Formen, weil daraus Mißverständnisse entstehen.

Berufliche, wie militärische Tätigkeit werden am meisten gewinnen, wenn ihren Arbeitsstätten eine gesunde, starke, bewegliche, regsame, ihres Körpers mächtige Jugend zugeführt wird, die Freude hat an hoher Leistung, stolz ist auf bewiesene Rücksichtslosigkeit gegen sich selbst, Abhärtung und Bedürfnislosigkeit und von festem Pflichtgefühl durchdrungen ist.

Allen wird es gleichmäßig dienen, wenn Blick und Beobachtungsgabe, praktischer Sinn, eine gewisse Handfertigkeit geübt sind.

Dem muß also die Arbeit all dieser Institutionen zustreben.

Dem Militär mag es förderlich sein, wenn der junge Rekrut weiß was ein Gewehr ist und wenn er damit einen Schuß abgeben kann.

Dafür braucht es keine exzerziermäßige Ausbildung. — Das kann und soll der junge Schweizer in den Schützengesellschaften lernen und der Schweizerische Schützen-Verein ist bereit diese Aufgabe zu lösen.

Die größte Schwierigkeit liegt immer darin, gerade diejenigen jungen Leute für diese Uebungen zu gewinnen, *welche sie am meisten nötig hätten*, namentlich auch die Landbevölkerung.

Es ist merkwürdig wie körperlich schwerfällig und ungeschickt (wenn auch kräftig) die jungen Burschen vom Lande oft sind. — Es wäre doch sicherlich auch für ihre berufliche und häusliche Arbeit von Vorteil, wenn ihnen etwas mehr Regsamkeit und Beweglichkeit beigebracht werden könnte.

Man muß damit jung anfangen; — der Rekrutendienst kommt meist zu spät.

Zuerst muß der Turnunterricht in der Schule einsetzen. — Daß dieser häufig mangelhaft und

wenig zweckmäßig, weil oft zu kompliziert ist, hat letzthin Hauptmann i. G. Boßart drastisch in der Militärzeitung dargelegt.

Die Frage, ob und wie ein *Obligatorium* für körperliche Uebungen im Alter von 16—20 Jahren zu erreichen ist, wird gegenwärtig untersucht und es liegen bezügliche Postulate vor.

Eines aber sollte jetzt unbedingt und sofort wieder einsetzen: Es sind die *Prüfungen der körperlichen Leistungsfähigkeit bei den Rekrutierungen*.

Diese Prüfungen sind *jetzt schon zu lange unterblieben*.

Sie sind ein Ansporn für unsere Jugend den wir nicht länger entbehren können und wollen.

Schwierigkeiten, welche der Wiederaufnahme dieser trefflichen Institution beim Rekrutierungsgeschäft erwachsen, sind doch kaum beträchtlich, — sie müssen jedenfalls überwunden werden.

Wir hoffen, daß von diesem Jahre an unsere Rekrutierungspflichtigen wieder — wie vor dem Kriege — auf ihre körperliche Leistungsfähigkeit vielleicht in modifizierter Form geprüft werden.

Wir dürfen nicht warten, bis eine bei uns entstandene Institution aus dem Auslande zu uns zurück kommt, wie es ja mehrmals geschah.

Wildbolz.

Oberst Fritz von Tscharner †.

Am 3. Juni starb in Bern an einer schweren Herzkrankheit der Chef unseres Territorialdienstes, früher Instruktionsoffizier der Artillerie, später Artilleriechef der Gotthardbefestigung, Herr Oberst Fritz von Tscharner in einem Alter von 66 Jahren.

Von Tscharner gehörte Ende der 70 er und zu Beginn der 80 er Jahre zu jener kleinen Elite von Instruktionsoffizieren, welche unserm heutigen General halfen aus der Artillerie die Musterwaffe zu schaffen, welche sie lange war.

Ein Soldat von unbeugsamer Festigkeit, furchtlos nach oben wie unten, ein Edelmann ist mit ihm dahin gegangen.

Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit waren die Kennzeichen seines Wesens. Dafür trat er stets und vor allem und unerbittlich ein.

Jeder Schein und jede Flüchtigkeit und Oberflächlichkeit waren ihm verhaßt — solche Gesinnung schuf er und pflegte er überall.

Seine Festigkeit wurde manchmal fast Halsstarrigkeit. — Aber alle verehrten in ihm den ganzen Mann und so wirkten seine Art und Beispiel.

Feiner Kunstsinn zeichnete ihn aus und verriet reiches und tiefes Gemüt.

Wir haben eine eigenartige aber urwüchsige Persönlichkeit, einen Schweizer verloren, wie nur alt fry Rhätien sie uns von Zeit zu Zeit schenkt. Wir danken ihm!

Oberstkorpskommandant Wildbolz.

